

OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG

Institut für Psychologie

Abteilung Methodenlehre I: Methoden der experimentellen und neurowissenschaftlichen Psychologie

Prof. Dr. Dirk Ostwald

Klausur Modul A2 Einführung in die psychologischen Forschungsmethoden

Termin: 30.03.2022

Name, Vorname: _____

Matrikelnummer: _____

Bearbeitungshinweise

- Die Klausur besteht aus **20 Aufgaben**. Sie haben zur Bearbeitung **60 Minuten** Zeit.
- Bei jeder Aufgabe sind jeweils **vier Antwortmöglichkeiten** vorgegeben, es trifft **immer genau eine** Antwort zu. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die zutreffende Antwort an.
- Für jede richtig gelöste Aufgabe erhalten Sie einen Punkt.

Viel Erfolg!

1. Welche Aussage zu Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Formalwissenschaft trifft **nicht** zu?
 - a) Ziel der Naturwissenschaften ist die empirische Erforschung der Natur.
 - b) Die Psychologie ist eine Naturwissenschaft.
 - c) Die Mathematik ist eine Naturwissenschaft.
 - d) Die Geisteswissenschaft bedient sich der qualitativen Sinnsuche und der Spekulation.

2. Welche Aussage zum naturwissenschaftlichen Prozess trifft zu?
 - a) Theorien spielen im naturwissenschaftlichen Prozess keine Rolle.
 - b) Experimentelle Beobachtungen spielen im naturwissenschaftlichen Prozess keine Rolle.
 - c) Deduktion bezeichnet die Herleitung von Vorhersagen aus naturwissenschaftlichen Theorien.
 - d) Induktion bezeichnet die Herleitung von Vorhersagen aus naturwissenschaftlichen Theorien.

3. Was ist **kein** Theoriengütekriterium nach Groeben und Westmeyer (1975)?
 - a) Komplexität
 - b) Expliztheit
 - c) Vollständigkeit
 - d) Produktivität

4. Was ist **kein** Kriterium für ein Experiment nach Wilhelm Wundt (1832 - 1920)?
 - a) Willkürlichkeit
 - b) Variierbarkeit
 - c) Validität
 - d) Wiederholbarkeit

5. Welche Aussage zur Definition von Variable, Konstrukt, und Operationalisierung nach Reiß und Sarris trifft **nicht** zu?
 - a) Eine Variable ist etwas, das durch Veränderlichkeit charakterisiert ist.
 - b) Ein Konstrukt ist ein theoretischer Erklärungsbegriff, der sich nur indirekt erfassen lässt.
 - c) Variablen und Konstrukte können in probabilistischen Modellen quantitativ abgebildet werden.
 - d) Operationalisierung bezeichnet die Umsetzung eines Konstrukts in eine messbare Variable.

6. Welche Aussage trifft zu?

- a) Eine unabhängige Variable ist etwas, das in einem Experiment erfasst wird.
- b) Eine abhängige Variable ist etwas, das in einem Experiment systematisch variiert wird.
- c) Eine diskrete Variable nimmt typischerweise unendlich viele verschiedene Werte an.
- d) Eine kontinuierliche Variable wird meist durch die reellen Zahlen repräsentiert.

7. Welche Aussage zu Skalenniveaus trifft zu?

- a) Eine Nominalskala ordnet gleichen Objektmerkmalsausprägungen unterschiedliche Zahlen zu.
- b) Eine Ordinalskala ordnet unterschiedlichen Objektmerkmalsausprägungen gleiche Zahlen zu.
- c) Eine Intervallskala erhält die Verhältnisse von Objektmerkmalsausprägungen.
- d) Eine Verhältnisskala erhält die Verhältnisse von Objektmerkmalsausprägungen.

8. Welche Aussage zur Varianz einer abhängigen Variablen trifft **nicht** zu?

- a) Die Gesamtvarianz lässt sich in Primärvarianz und Fehlervarianz unterteilen.
- b) Die Primärvarianz ist die allein durch die unabhängige Variable induzierte Varianz.
- c) Die Fehlervarianz lässt sich in Sekundärvarianz und Zufallsfehler unterteilen.
- d) Die Sekundärvarianz ist prinzipiell nicht kontrollierbar.

9. Welche Aussage ist **nicht** Teil des MAX-KON-MIN Prinzips?

- a) Maximiere die Primärvarianz!
- b) Kontrolliere die Sekundärvarianz!
- c) Minimiere die Fehlervarianz!
- d) Minimiere die Gesamtvarianz!

10. Welche Aussage zu den allgemeinen Gütekriterien empirischer Untersuchungen trifft zu?

- a) Objektivität bezeichnet die Korrespondenz zwischen beabsichtigtem und tatsächlich Untersuchten.
- b) Reliabilität bezeichnet die Unabhängigkeit des Untersuchungsergebnisses vom Untersuchenden.
- c) Validität bezeichnet die Reproduzierbarkeit des Untersuchungsergebnisses bei Wiederholung
- d) Validität bezeichnet die Genauigkeit einer Untersuchung, das zu messen, was sie messen soll.

11. Welche Aussage zur internen und externen Validität wissenschaftlicher Untersuchungen trifft zu?
- a) Eine Untersuchung heißt extern valide, wenn Veränderungen der abhängigen Variable eindeutig auf den Einfluss der unabhängigen Variable zurückzuführen sind.
 - b) Eine Untersuchung heißt intern valide, wenn das in einer Stichprobenuntersuchung gefundene Ergebnis auf andere Personen, Situationen, oder Zeitpunkte generalisiert werden kann.
 - c) Versuchleiter:inneneffekte sind keine möglichen Konfundierungen der internen Validität.
 - d) Die externe Validität von Laborexperimenten kann niedrig sein.
12. Welche Aussage trifft **nicht** zu?
- a) Die Werte der unabhängigen Variable eines faktoriellen (kategorialen) Versuchsplans heißen Level.
 - b) Bei parametrischen Versuchsplänen ist die unabhängige Variable kontinuierlich.
 - c) Bei Between-Group Designs wird eine Gesamtgruppe auf die Experimentalbedingungen aufgeteilt.
 - d) Bei Within-Group Designs wird eine Proband:in nur einer experimentellen Bedingung ausgesetzt.
13. Welche Aussage zu mehrfaktoriellen Versuchsplänen trifft zu?
- a) Bei Crossed Designs wird nur ein Level jedes Faktors mit Leveln anderer Faktoren kombiniert.
 - b) Bei Nested Designs werden alle Level jedes Faktors mit allen Leveln aller Faktoren kombiniert.
 - c) Haupteffekte beziehen sich auf Interaktionen von Faktoren ohne Gruppenmittelwertbildung.
 - d) Interaktionen beziehen sich auf Differenzen von Differenzen von Gruppenmittelwerten.
14. Welche Aussage zu quasi-experimentellen Designs (QEDs) trifft **nicht** zu?
- a) Bei QEDs werden natürliche, bereits bestehende Gruppen untersucht.
 - b) Bei QEDs wird eine Gesamtgruppe zufällig auf die Experimentalbedingungen aufgeteilt.
 - c) Eine Studie zu Psychotherapieeffekten bei Frauen im Vergleich zu Männern nutzt ein QED.
 - d) Eine Studie zu Impfnebenwirkungen bei Kindern im Vergleich zu Erwachsenen nutzt ein QED.
15. Welche Aussage zu Stichproben trifft **nicht** zu?
- a) Die Grundgesamtheit ist die Menge aller Untersuchungseinheiten, über die in einer Studie Aussagen getroffen werden sollen.
 - b) Eine ausgewählte Teilmenge von Untersuchungseinheiten der Grundgesamtheit heißt Stichprobe.
 - c) Bei einer Vollerhebung werden von allen Untersuchungseinheiten einer Stichprobe Daten erhoben.
 - d) Bei einer Teilerhebung werden nicht von allen Untersuchungseinheiten einer Grundgesamtheit Daten erhoben.

16. Welche der folgenden Stichprobenarten bezeichnet **keine** probabilistische Stichprobe?
- a) Einfache Zufallsstichprobe
 - b) Gelegenheitsstichprobe
 - c) Stratifizierte Stichprobe
 - d) Clusterstichprobe
17. Welche Aussage zu stratifizierten Stichproben trifft **nicht** zu?
- a) Bei stratifizierten Stichproben wird die Zielpopulation in Teilpopulationen eingeteilt.
 - b) Aus den Teilpopulationen einer stratifizierten Stichprobe werden einfache Stichproben gezogen.
 - c) Ein typisches Beispiel ist die Stratifizierung nach soziodemographischen Merkmalen.
 - d) Bei stratifizierten Stichproben zerfällt die Zielpopulation typischerweise in natürliche Cluster.
18. Welche Aussage trifft zu?
- a) Eine Multiple-Choice Frage ist eine offene Frage.
 - b) Bei geschlossenen Fragen werden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben.
 - c) Unstandardisierte Interviews nutzen häufig fest vorgegebene Fragenformulierungen.
 - d) Standardisierte Interviews nutzen häufig Filterfragen zur Steuerung des Interviewablaufs.
19. Was ist **kein** Vorteil einer mündlichen Befragung gegenüber einer schriftlichen Befragung?
- a) Die Erhebungsbedingungen sind besser kontrollierbar.
 - b) Bei Verständnisproblemen ist eine direkte Erläuterung möglich.
 - c) Die Ausfallquote ist potentiell geringer.
 - d) Die direkte soziale Interaktion kann zur Verzerrung des Antwortverhaltens führen.
20. Welche Aussage zum Ambulanten Assessment trifft **nicht** zu?
- a) Beim Ambulanten Assessment können digitale Endgeräte zur Datenerfassung zum Einsatz kommen.
 - b) Ambulantes Assessment wird typischerweise in einem Labor durchgeführt.
 - c) Ambulantes Assessment zielt auf die Minimierung von Verzerrungen bei posthoc Befragungen.
 - d) Datensicherheit und Datenschutz sind wichtige Aspekte des Ambulanten Assessments.